

Blättern die Annales Fuldenses mit Flodoard zu vereinigen¹.

Den Löwenanteil an dieser Ausbreitung hat allerdings die Rezension II davongetragen. Das kommt schon in dem Bestande unserer Hss. zum Ausdruck: den sechs Hss. und Hss.-Fragmenten von II stehen auf der Seite der ersten Rezension nur 1 und 2 gegenüber, und ausserdem eine dritte Hs., die ganz am Ende des Mittelalters in Kirschgarten durch Vermittelung einer heute verlorenen Vorlage aus 1 genommen wurde². Dasselbe Bild zeigen die Expilatoren; vielleicht gehen Siegbert und der Annalista Saxo auf die Hs. 1 zurück³; aber die anderen Benutzer folgen, soweit eine Bestimmung überhaupt möglich ist, der Rezension II, wie schon ihre über das Jahr 887 hinausgehenden Nachrichten erkennen lassen⁴.

Die Folge davon müsste eigentlich sein, dass die Karl III. günstige Darstellung von II in der mittelalterlichen Geschichtschreibung die Oberhand behalten hätte. Allein das war ihr nicht vergönnt, nicht allerdings in Folge kritischer Erwägungen, sondern dank einem Umstande, der gänzlich ausserhalb des Gegensatzes von I und II lag: das Ansehen Reginos tat der Darstellung der Annales Fuldenses Abbruch, denn seine Art kam den kompilatorischen Tendenzen dieser Geschichtschreibung entgegen. Er bot eine bequeme Uebersicht über einen

1) Vgl. Ph. Lauer in der oben zitierten Abhandlung S. 503 f. und Les annales de Flodoard p. L. Der Flodoard trug ursprünglich die Ueberschrift 'Gesta Normannorum'. 2) Vgl. Kurze, Abhandlung S. 87 ff. Diese Hs., sowie ihre Schwester Clm. 1226 aus dem Jahre 1540 sind daher von unserer Untersuchung ausgeschlossen geblieben. 3) Beim Annalisten weisen einige Stellen (MG. SS. VI, 572, 46 'accepit' vgl. Kurze 22, 32 und S. 576, 48 die Angabe über die Regierungsdauer Hrabans, vgl. Kurze 46, 19) auf II, dagegen fehlt 576, 49 'autem' wie in I (Kurze 47, 2), und die Notiz über Gottschalk stimmt fast wörtlich mit der Bd. XXXIII, S. 707 abgedruckten in 1 überein. Bei den ersteren könnte man auch an die Benutzung verschollener Fulder Aufzeichnungen denken, die man beim Annalisten überhaupt voraussetzt (vgl. Waitz MG. SS. VI, 544), allein auch Siegbert bringt dieselbe mit 1 übereinstimmende Angabe über Gottschalk. Auch geht die Benutzung der Annalen beim Annalista Saxo nicht über 867, bei Siegbert nicht über 881 hinaus (Waitz MG. SS. VI, 343, 542), was wieder zu der 882 abbrechenden Hs. 1 passen würde. Andererseits treffen wir den Eintrag über Gottschalk auch bei Ekkehard, obgleich dieser die Ann. Fuld. nicht kannte. Die Wege dieser Notiz sind also dunkel. Vielleicht ist ihr Ursprung überhaupt nicht in der Hs. 1 zu suchen, sondern diese hat sie, wie vielleicht auch Siegbert und Ekkehard, der sie wieder dem Annalisten vermacht haben wird, an unbekanntem Orte gefunden. 4) Für die Ann. Mett., die nicht so weit reichen, ist das durch Kurze, Abhandlung S. 104 f. nachgewiesen worden.